

Digitale Helfer für Kinder: So lernen die Kleinsten spielerisch!

Lerncomputer für Kinder: Wie digitale Medien die frühkindliche Bildung unterstützen und welche Modelle empfehlenswert sind.

Emscher-Lippe-Region, Deutschland - In einer zunehmend digitalisierten Welt spielen Lerncomputer und Tablets eine bedeutende Rolle in der frühkindlichen Bildung. Laut einem Bericht von **Merkur** fördern diese Geräte spielerisches Lernen und den Umgang mit Technik bei Kindern. Gerade im Grundschulalter, wenn viele Erstklässler bereits Zugang zu Smartphones haben, ist es entscheidend, ihnen die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Technologien näherzubringen.

Lerncomputer können eine wertvolle Unterstützung bieten, um sich auf digitales Lernen in der Schule vorzubereiten. Besonders für Vorschulkinder zwischen 3 und 6 Jahren sind diese Geräte sinnvoll, da sie erste Begriffs- und Zahlenkenntnisse vermitteln. Eltern, die eine sichere und offline-Lernumgebung wünschen, finden in Lerncomputern eine geeignete Ergänzung zum traditionellen Lernen. Dennoch gibt es auch kritische Stimmen, die darauf hinweisen, dass Lerncomputer oft eher unterhaltend als lehrreich sind und keine nachhaltigen Lerneffekte garantieren.

Sinnvolle Nutzung von Lerncomputern

Die Auswahl an Lerncomputern ist vielfältig. Zu den empfohlenen Geräten gehören der **VTech Mein Vorschul-**

Laptop 2.0, der durch interaktives Lernen und 20 personalisierbare Spiele überzeugt, sowie der **Amazon Fire HD 10 Kids Edition**, der mit einem 10,1-Zoll-Display und einem Jahr Amazon Kids+ ausgestattet ist. Eine Übersicht über weitere empfehlenswerte Lerncomputer zeigt die folgende Tabelle:

Gerät	Alter	Besonderheiten
VTech Mein Vorschul-Laptop 2.0	3-6 Jahre	Interaktives Lernen, 20 Spiele, kindersicher
VTech Schulstart Laptop	6-8 Jahre	160 Übungen, anpassbarer Schwierigkeitsgrad
Amazon Fire HD 10 Kids Edition	ab 6 Jahre	10,1-Zoll-Display, kindgerechte Hülle
VTech Genio Lernlaptop	5-12 Jahre	40 Lernspiele, sicheres Surfen

Dennoch empfiehlt es sich, den Umgang mit digitalen Medien zu reglementieren. Experten raten, Kinder zwischen 6 und 9 Jahren täglich maximal 30 bis 45 Minuten am Computer zu lassen. Dabei sollten klare Regeln und Alternativen zu digitalen Medien geschaffen werden, um einen gesunden Umgang zu fördern.

Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung

Wie **Bildungserver** berichtet, ist der Zugang zu digitaler Technik in der frühkindlichen Bildung essenziell, jedoch mangelt es an geeigneten Modellen zur Förderung digitaler Kompetenzen. Projekte wie das „KiTab Rheinland-Pfalz“ sollen die Nutzung digitaler Medien in Kitas fördern und einen bewussten Umgang mit diesen Technologien unterstützen. Die Haltung und Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte sind hierbei entscheidend.

Forschung zeigt, dass der Einsatz digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen sowohl Potenziale als auch Risiken

birgt. Positive Beispiele demonstrieren, wie Medienerziehung erfolgreich mit Bildung in Bereichen wie Natur, Musik und Sprache verbunden werden kann. Das Projekt „Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung“ legt einen besonderen Fokus auf die Verknüpfung von Medienerziehung und frühkindlicher Bildung, indem es Fachkräften und Eltern praxisnahe Informationen bereitstellt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Lerncomputer und digitale Medien in der frühkindlichen Bildung wertvolle Werkzeuge darstellen, um Kinder beim Erwerb von digitalen Kompetenzen zu unterstützen. Allerdings ist es wichtig, deren Einsatz sorgfältig zu gestalten und auf eine qualitativ hochwertige medienpädagogische Begleitung zu achten, wie in der Handreichung des **Blickwechsel** festgestellt wird.

Details	
Ort	Emscher-Lippe-Region, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.merkur.de• www.bildungsserver.de• blickwechsel.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de